

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Heftungshändlern 5 in Klappen erhältlich

Die Kampfliste 3
der antifaschistischen
Einheitsfront ist die Liste der
Kommunistischen Partei

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen
Verbreitungsgebiet Ostachsen . Verlagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball

9. Jahrgang Dresden, Freitag den 17. Februar 1933 Nummer 35

Ernst Thälmann — unser Spitzenkandidat

Der Führer des deutschen Proletariats führt die kommunistischen Kandidatenlisten in allen drei sächsischen Wahlkreisen. Heraus zum wichtigen Kampf- und Massenbekenntnis für die kommunistische Partei Deutschlands

Dresden, 17. Februar 1933.

Die kommunistische Partei alarmiert die arbeitenden Massen angesichts der täglich schlimmer werdenden Knechtung und Unterdrückung, angesichts der Verfolgung der revolutionären Partei des Proletariats durch die faschistische Diktaturregierung und ruft alle Arbeiter auf zu höchster Wachsamkeit und größter revolutionärer Tatensichtheit. Mit Mut und Kühnheit treten wir Kommunisten auf den Plan, sammeln wir die arbeitenden Massen in proletarischer Kampfeinheit, rufen wir sie zum Kampf.

Gerade im Hinblick auf das gegen unsere Partei geplante Verbot, auf die damit verfolgte Absicht der Profiteilung der Kampfkräfte der Arbeitermassen, erheben wir unter leuchtendem Freiheitbanner, das heute schon als Siegeszeichen über einem Schicksal der Erde weht und scharf immer gewaltigere Massen um dieses rote Banner mit Sichel und Hammer.

Zur Zeichen dieser unserer Offensive entfalten wir auch die stärkste Massenmobilisation für die Liste der Kommunisten bei den am 5. März stattfindenden Reichstagswahlen. Diese unsere Liste, die Liste 3, ist

für die Liste 3

Die Liste der kämpfenden Einheitsfront

im Betrieb und an den Stempelstellen, im Schacht und im Büro, in der Stadt und auf dem Dorfe!

In allen drei sächsischen Wahlkreisen führt die kommunistische Kandidatenliste der Führer des deutschen revolutionären Proletariats, der Genosse Ernst Thälmann. Das zeigt, welche große Bedeutung die kommunistische Partei der Mobilisation für die Liste 3 im Zusammenhang mit der Mobilisierung der Arbeiterklasse zum Zweck ihrer gewaltigen Kampfstrategie beizumessen. Darum betrachten die Kommunisten und revolutionären Arbeiter die Kandidatur des Genossen Thälmann auch zugleich als besondere Verpflichtung zur höchsten Kraftanstrengung bei dieser Mobilisation der arbeitenden Massen.

Ernst Thälmann war bereits der Kampfkandidat der Arbeitermassen bei den Reichstagswahlen im März und dann im April 1932. Damals schrieb es bekanntlich aus allen Schloßgassen der SPD-Presse: „Wählt Hindenburg und ihr schlagt Hitler!“ Und tatsächlich wurde — wie die Arbeiter wissen — Hindenburg, der Kandidat der SPD zum Reichspräsidenten gewählt. Und trotz allem, was Hindenburg auch immer tat, er blieb der Hero der SPD-Führer, den der „Vorwärts“ noch einen Tag vor der Bildung der jetzt amtierenden Hitler-Kapenberger-Diktatur als „redlichen Mann“ feierte.

Unter dieser Herrschaft ist die sozialdemokratische Führer in den Tagen der Reichstagswahlen geradezu heiser, um den Arbeitern immer wieder weiszusagen: „Wer Thälmann wählt, hilft Hitler.“

Jetzt, ist Hitler an der Macht, berufen von Hindenburg, dem

Kandidaten der SPD, den diese immer wieder als „Wall gegen den Faschismus“ gepriesen hat.

Die kommunistische Partei proklamierte schon in den Tagen der Reichstagswahlen die Losung „Schlagt Hindenburg und Hitler!“ Was die Kommunisten schon damals sagten, hat sich in diesen Tagen immer wieder bestätigt.

Gegenüber jedem neuen Vorstoß der faschistischen Reaktion haben die SPD-Führer kapituliert, haben sie die Arbeitermassen vom Kampfe zurückgehalten, auf Volksentscheid und Stimmzettel verweist und auf diese Weise die immer rückwärtslosere Entfaltung der faschistischen Diktatur begünstigt und unterstützt.

Darum müssen die SPD-Arbeiter jetzt in diesen Tagen denken und jetzt müssen sie sich zu der Erkenntnis durchringen, daß

KPD-Abgeordneter verhaftet

Die bayerische Polizei hat den kommunistischen bayerischen Landtagsabgeordneten Herbert Müller verhaftet. Er wird beschuldigt, sich an einer antifaschistischen Demonstration im Stadtteil Mundenheim beteiligt zu haben. Wir fordern die sofortige Haftentlassung des Genossen Müller und aller verhafteten Arbeiter!

Die Kandidaten der KPD für den Wahlkreis Dresden-Bautzen.

an deren Spitze gleichfalls der Genosse Thälmann steht, enthält die folgenden Kampfkandidaturen:

1. Thälmann, Ernst, Transportarbeiter, Hamburg
2. Hädel, Siegfried, Zimmerer, Pirna
3. Gräf, Hugo, Getreidrar, Wittichenau
4. Körner, Olga, Köchin, Dresden
5. Neuhof, Hans, Gauleiter des IV, Dresden
6. Barth, Max, Güterbodenarbeiter, Dresden
7. Hempel, Otto, Schlosser, Freiberg
8. Ebert, Anna, Kramlerin, Kamenz
9. Neufeld, Osmund, Metallarbeiter, Dresden
10. Grunert, Paul, Schlosser, Dresden
11. Schneider, Walter, Bauarbeiter, Kamenz
12. Henrichke, Reinhold, Tischler, Oberseifersdorf
13. Schrape, Alfred, Oberlehrer, Dresden
14. Kunath, Ottilie, Arbeiterin, Dresden
15. Heig, Walter, Steinarbeiter, Bautzen
16. Krippendorf, Alfred, Steinleger, Dresden
17. Schultze, Erich, Schlosser, Dresden
18. Hübner, Rieck, Hausfrau, Freital
19. Wehner, Martin, Textilarbeiter, Zittau
20. Quasdorff, Elja, Zigarettenarbeiterin, Dresden.

Unsere Kandidatenliste für den Wahlkreis Leipzig

Ernst Thälmann
Fritz Selbmann
Hans Rippenberger
Paul Jäkel
Rudolf Keller

Im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau

Ernst Thälmann
Ernst Schneller
Hanna Simmler
Albert Janke
Ernst Grube
Hans Kuchel

Neue Hilfsaktion für die Großagrарarier

Aber keine Aufhebung der Krankenscheingebühr

Berlin, 17. Februar (Eig. Draht.)

Das Reichskabinett hielt gestern eine Sitzung ab über die im amtlichen Bericht gelangt wird, daß Vorlagen über die Milderung von Härten in der Sozialversicherung und in der Kriegsversorgung verabschiedet worden seien. Wie dazu verlautet, handelt es sich dabei um die Aufhebung eines Teiles von Rentenleistungen für Kriegobeschädigte, die jedoch nur einem verhältnismäßig geringen Teil der Rentempfänger zugute kommen dürften.

Die von den arbeitenden Massen immer wieder geforderte Aufhebung der Krankenscheingebühr soll jedoch nicht beschlossen worden sein, weil die dadurch aufzubringende Summe zu hoch sei. Einige Blätter berichten, es sei eine Herabsetzung auf die Hälfte — also auf 25 Pfennig — geplant, jedoch liegt darüber noch keine offizielle Bestätigung vor.

In derselben Kabinettsitzung wurde aber gleichzeitig eine neue große Hilfsaktion für die Landwirtschaft behandelt, die vor allem in einer Reihe neuer Zollbefreiungen ihren Ausdruck finden soll. In derselben Richtung liegen die geplanten Stützungsaktionen für den Getreidemarkt, die das Sinken der Getreidepreise verhindern sollen.

Das in den letzten Tagen in der bürgerlich-faschistischen Presse so laut erhabene Geschrei von „Milderungsmassnahmen“ der Hitlerregierung erweist sich jetzt als nichts anderes, als ein Versuch zur Beschwichtigung der auf die Einlösung der tausendfachen Kreditsprechungen pochenden Massen. Diese haben sich auch nicht mit dem „Überabplan“ der Hitlerregierung abzufinden vermocht, sondern sie fragen sich mit Recht:

Braucht es vier Jahre, um zum Beispiel den von Papen verordneten Unterflügelbau rückgängig zu machen, die den Erwerbslosen von Schleicher trotz Wehrheitsbeschlusses des Kabinetts vorenthaltene Winterhilfe auszusparen, die nom

Heberlich berückenden Lebensmittelpfeiler und Kohlenhälften für die Hungernden und Arierenden zu öffnen?

Braucht es vier Jahre, um die Kopfsteuer, die Schlachthaussteuer und alle übrigen drückenden Steuerlasten für die Verdienenden aufzuheben, die Pfändungen und Exzessionen von Proletariats, Handwerker und Bauern zu verbieten?

Braucht es vier Jahre, um eine Millionärsteuer einzuführen, die Millionenbäcker und Pensionen in Privatindustrie, Staat und Kommunen radikal herabzusetzen?

Braucht es vier Jahre, die für die Verdienenden unerträglichen Mietpreise abzubauen, die leerstehenden großen Wohnungen der Reichen für die wohnungslosen Proletariatsmassen zur Verfügung zu stellen?

So stehen sich diese Fragen im Hinblick auf die von den Nazis gegebenen Versprechungen beliebig oft wiederholen. Aber keine Antwort wird darauf erteilt.

Natürlich könnte man das alles in vier Jahren machen, aber von dieser Regierung wird dies auch in vier Jahren nicht getan werden, denn das ist eine dem Kapitalismus dienende Regierung.

Wenn sie jetzt „Milderungsmassnahmen“, wie sie oben gekennzeichnet worden sind, anfängt, so nur, um im Hinblick auf den 5. März, also auf die Reichstagswahlen so zu tun, als ob sie etwas täte.

Die arbeitenden Massen werden sich aber nicht täuschen und hinhalten lassen. Schöne Worte machen die Hungernden nicht satt. Dazu gehört Brot. Das und Arbeit ist es, was die Massen brauchen.

Dafür werden sie trotz brutaler Unterdrückung und trotz schlimmsten Terror kämpfen und ihre Kampfbereitschaft äußern sie zugleich mit der aktiven Beteiligung an der Massenmobilisation für Liste 3!

Heraus zur Massendemonstration!

Am Sonntag, dem 19. Februar 1933, marschieren die Dresdner Arbeiterschaft geschlossen in der Antifaschistischen Aktion

Hauptstellplatz: 10.45 Uhr
Feldherrenstraße

Stellplätze der einzelnen Züge: Warthaer Platz 9 Uhr; Ebertplatz 9.30 Uhr; Marienstr. (Ecke Ringstr.) 9.45 Uhr; Leisniger Platz 9 Uhr; Bischofsplatz 9.45 Uhr; Altleuben 8.45 Uhr; Alstriesen 10 Uhr; Fischholplatz 9.30 Uhr

Alle Arbeiterinnen und Arbeiter marschieren geschlossen in der roten Einheitsfront gegen Faschismus, für die KPD, für

Liste 3